

Service

- Stationäres Hospiz und Tageshospiz: Telefon 047 61/92 61 10
- Aids-Beratung: Telefon 042 61/983 32 03
- Büro der BISS (Beratungs- und Informationsstelle bei häuslicher Gewalt): Mückenburg 26, Zeven, dienstags von 10 bis 12 Uhr. Terminabsprache von Mo.-Fr. von 8 bis 16 Uhr und Sa. von 8 bis 13 Uhr unter Telefon 04281/983 60 60
- Frauenhaus: Mo.-Fr. 8 bis 16 Uhr und Sa. von 8 bis 13 Uhr unter Telefon 04261/983-6061 zu erreichen. Außerhalb der Bürozeiten stellt die Polizei in einem Notfall die Verbindung zum Frauenhaus her.
- TSS Bremervörde: Sucht- und Sozialberatung für Betroffene und Angehörige bei Alkohol, Drogen und anderen Abhängigkeiten. Gruppenabende donnerstags von 19 bis 21 Uhr. Telefon 04761/66 24 o. 04763/83 56
- Diakonisches Werk: Sozial-, Migrations-, Schuldnerberatung, Kurenberatung, Paar und Lebensberatung, Trauerberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, welcome, Telefon 04761/993 50
- Heilpädagogische Frühförderstelle Lebenshilfe Bremervörde-Zeven: Telefon 04763/93 87 88 o. 0175/848 91 33
- Gesundheitsamt Bremervörde – Sozialpsychiatrischer Dienst: Beratungsstelle für Menschen mit seelischen Erkrankungen, deren Angehörigen und soziales Umfeld, Telefon 04761/983 52 11
- „Mobile“ – Assistenz- und Beratungsbüro der Lebenshilfe: Telefon 04761/9 9480
- Ambulanter Hospizdienst Bremervörde-Zeven: Telefon 0160/90 33 06 85
- Krebsfürsorge: Telefon 04761/98 202 00 oder 0 42 81/711 78 66
- Opfer-Telefon: 01803/343434
- Telefonseelsorge: 0800/11 01 11
- Opfer-Telefon Weißer Ring: Telefon 116 006 oder 0151/54503939
- TANDEM e.V.: Teilhabebereit für Menschen mit seelischen Erkrankungen und Menschen in besonderen Lebenslagen mit sozialen Schwierigkeiten, Telefon 04761/72177
- TANDEM-Begungsstätte: Telefon 04761/742762
- Öffnungszeiten Tafel Bremer-vörde: Di. 15 bis 17 Uhr, Fr. 13 bis 15 Uhr, Telefon 04761/926 20 12.
- PANAMA-Familienzentrum Bremervörde: Tel. 01 52/07 55 34 35
- Kinderschutzbund OV Bremervörde: Telefon 047 61/7 06 10, Öffnungszeiten „Liliput“: Mi. 10-13 Uhr, Fr. 15-18 Uhr, Sa. 10-13 Uhr
- PRO FAMILIA – Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung: Telefon 04761/923 16 27
- Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen RoSe: Telefon 04761/983 52 30

Bei „Mutti Kück“ hat's gefunkt

Mit einer Motorradtour fing alles an – Heute feiern Gisela und Hermann Monsees Diamantene Hochzeit

Von Thomas Schmidt

KARLSHÖFEN. In der Gaststätte von „Mutti Kück“ und nicht zuletzt auf der 200er DKW hat es gefunkt. Das ist mehr als 60 Jahre her; die legendäre Karlsruhöfener Kneipe gibt es längst nicht mehr und auch das Motorrad ist schon lange abgemeldet. Doch die Liebe von Gisela und Hermann Monsees ist lebendig wie am ersten Tag. Heute feiert das Karlsruhöfener Paar Diamantene Hochzeit.

„Er fragte mich damals bei ‚Mutti Kück‘, ob ich bei ihm auf dem Motorrad mitfahren möchte. Aber er hatte wohl schon vorher ein Auge auf mich geworfen“, schmunzelt Gisela. Das habe ihr damals ihr Cousin verraten: „De Lütte, de mog ick wohl häm“, hat der 19-jährige Karlsruhöfener Deern Gisela van der Velde gesagt.

Bei einer Motorradtour bleibt es nicht. Gemeinsame Touren führen die Frischverliebten oft zum Tanzen in den Fahrendahler Gasthof Nehring oder auch mal zum Schützenhof Gäbe in Nordso. Langsam wird die Beziehung fester.

Heute gibt es reichlich Gelegenheit, sich an die Hochzeit am 22. Dezember 1961 auf dem elterlichen Hof von Hermann Monsees in Karlsruhöfenermoor zu erinnern. „Man musste damals ja ein bisschen auf das Geld achten. Deshalb wurde die Silberne Hochzeit meiner Eltern mit unserer Hochzeit zusammengelegt“, sagt Hermann Monsees. Diele und Kuhstall wurden leer geräumt. Der Tresen stand im Kuhstall. Die Stimmung war bestens, auch wenn es bitterkalt war. „Wir hatten damals 15 Grad minus. Die Schnapsgläser froren regelrecht fest auf dem Tresen.“

Es sind harte Zeiten. Hermann Monsees arbeitet bei Landwirten in Godenstedt und Parnewinkel, bevor er seinen Wehrdienst bei der Bundeswehr in Lüneburg ableistet. Danach ist er zunächst im Tiefbau in Bremen tätig, später auch im Bremer Hafen, macht seinen Lkw-Führerschein, steuert einen Sandkipper für eine Firma in Volkmarst, dann für einen



Gisela und Hermann Monsees freuen sich über ihre Diamantene Hochzeit.

Foto: Schmidt

Mühlenbetrieb in Gnarrenburg und wechselt schließlich zur Gnarrenburger Spedition Jahnke, der er 27 Jahre lang treu bleibt, um „Nordmilch“-Produkte quer durch Deutschland zu fahren.

Auch als Rentner zieht es den leidenschaftlichen Brummifahrer immer wieder auf Achse: Acht Jahre fährt er jedes Wochenende von Ostern bis Oktober in Deutschland, Holland und Belgien. Brieftauben für einen Harsefelder Verein aus. Ehrenamtlich zieht es ihn immer wieder auf die Straße: Vier Jahre fährt er für den Verein „Helfen, um zu helfen“ an der Seite des Vorsitzenden Siegfried Scheid Hilfsgüter für notleidende Kinder nach Rumänien, später noch drei Jahre für einen Ableger des Vereins in Marburg. Zu sehen, wie sich die Kinder freuen, habe ihm viel bedeutet,

erinnert sich Monsees. Auf dem Sofa zu sitzen, ist seine Sache jedenfalls nicht: Auch nach einer Schulter-OP hält er sich immer noch fit bei der Gartenarbeit für mehrere Auftraggeber.

Nicht weniger fleißig ist Gisela Monsees. Sie arbeitet zunächst im ehemaligen Hotel Grubens in Gnarrenburg (heute „Up'n Swutsch“). Und während sie drei Kinder großzieht, trägt sie auch mit ihrer flotten Heimarbeit für „Nordmende“ („Wir mussten Kabel löten“) und für die Firma Lipold (heute Brilliant) zum Familieneinkommen bei. Als die Kinder groß sind, leitet Gisela Monsees 15 Jahre die Obst- und Gemüseabteilung eines Zevener Supermarktes.

Doch auch die Freizeit kommt in einem arbeitsreichen Leben nicht zu kurz. Gisela und Her-

mann Monsees sind sehr gesellig, mischen gern im Schützenverein mit. Gute 50 Jahre lang engagiert sich Hermann Monsees im erweiterten Vorstand, wird Schützenkönig in Karlsruhöfen und trägt auch einmal die Krone für den Verein in Karlsruhöfenermoor.

Nach dem Stress der frühen Jahre kommt die Zeit fürs Reisen nicht zu kurz. Über 20 Mal zieht es das Karlsruhöfener Paar nach Österreich. Das ist einem Ferienort am Achensee im Tirol sogar eine Ehrung der beiden reiselustigen Nordlichter wert. „Wir wurden zu ‚Botschaftern für Österreich‘ ernannt!“, sagt Hermann mit Blick auf die Urkunde. Italien, Mallorca, Spanien, Ibiza, Kreta, Türkei und Gran Canaria sind weitere Reiseziele. Unvergessen bleiben zwei Wochen in New York mit einem ganz besonderen



Der große Tag am 22. Dezember 1961.

Reiseführer: Fred Deijen. Der pensionierte Lehrer aus New York, dessen Eltern ihre Wurzeln in der Region haben, ist seit 18 Jahren Feriengast von Gisela und Hermann Monsees. „Karlsruhöfen ist für Fred so was wie die zweite Heimat geworden. Er hat uns alles gezeigt: Von Manhattan bis zu den Niagarafällen.“ Und die nächste Reise ist schon gebucht: Im nächsten Jahr geht es in die Türkei.

Ihre Diamantene Hochzeit feiern Gisela und Hermann im Hüttenbuscher Hof – mit einer großen Familie, zu der zwei Söhne, eine Tochter, sieben Enkelkinder und vier Urenkel gehören.

Heute ziehen die 78-jährige Gisela und der 80-jährige Hermann die Bilanz eines 60-jährigen Eheglücks – und eines arbeitsreichen Lebens. Gefragt nach dem Erfolgsrezept ihrer langen Beziehung, sind sich beide einig, dass sie ähnliche Vorstellungen vom Leben hätten – nicht zuletzt in punkto Geselligkeit. „Wir haben immer gerne gemeinsam gefeiert“, sind sich beide einig. Und auch das Verständnis für den jeweils anderen gehört gewiss zum Erfolgsrezept dazu. So hat Hermann seine Gisela mehr als einmal auf seinen Touren mit den schweren Brummis (Gisela: „Dann konnte ich mir alles besser vorstellen“) mitgenommen. Wie damals vor mehr als 60 Jahren auf dem Motorrad...

Beilagen

In unserer heutigen Ausgabe finden Sie eine Beilage der Kirchengemeinde Liborius.

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
 Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt
 Verantwortlich für Lokales und Lokalsport: Corvin Borgardt, Stellvertreter Theo Bick, verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöforn, Anzeigenleiter Norbert Ullrich. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink, Nicole Ehlers. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockbalz. Im Anzeigenbereich der Zeitungsgruppe Nord, Stade und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossen. Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 047 61/997-0.
 Anzeigenannahme Bremervörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG, Gnarenburg: Böttcher Niederführ GmbH, Hindenburgstr. 54, Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde.
 Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt (bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferungsanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 39,40 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 42,40 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postaufgabe kein Anspruch auf Fremdbeilagen. (Alle Preise incl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Mts. eintreffend - zum Monatsende.
 Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
 Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
 Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2021
 Verlagsgesellschaft 27432 Bremervörde
 Telefon 047 61/997-0
 Ihr direkter Draht zu uns:
 Anzeigen: Tel.: 047 61/997 26, Fax: 997 87
 e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
 Redaktion: Tel. 047 61/997 30, Fax: 997 37
 e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
 Zeitungszustellung: Tel. 047 61/997 38, Fax 997 87
 e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de

Wer ist denn hier geschwommen?

„Spuren am Wegesrand“ (36): Dr. Hans-Joachim Andres über einen nützlichen Schädling

In den hiesigen Gewässern kann man in den Teppichen aus Wasserpflanzen häufig auffällige Schwimmspuren entdecken (1). Sie stammen meistens vom Bisam, fälschlich auch „Wasserratte“ genannt.

Mit bis zu 35 Zentimetern Körperlänge ist er die größte Art aus der Familie der Wühlmäuse. Als man 1905 im Raum Prag fünf dieser aus Nordamerika stammenden Tiere aussetzte, konnte man nicht ahnen, dass sie sich schnell

über ganz Europa ausbreiten würden. Als eleganter und schneller Schwimmer lebt der Bisam im Wasser und ernährt sich hauptsächlich von Pflanzenteilen, die sich unter dem Wasserspiegel befinden (2).

Besonders beliebt sind die weichen Teile des Rohrkolbens. Wenn man also „abgemähte“ Rohrkolben findet (3), hat sich der Bisam gerade den Bauch vollgeschlagen. Fehlt es im Winter an frischen Pflanzen, weicht er auf

Muscheln (4) oder Frösche und Kröten aus (5).

Als Wohnbau errichtet er aus zusammengesuchten Pflanzenteilen (6) eine bis zu zwei Meter hohe Burg am Gewässerrand, die mehrere Jahre bewohnt wird. Abb. 7 zeigt eine Bisam-Burg am Oldenstedter See im Hohen Moor bei Elm. In den Burgen werden nach 30 Tagen Tragezeit zwei- bis dreimal jährlich drei bis acht Junge geworfen.

Noch lieber aber gräbt er mit

Vorderpfoten und Nagezähnen in Abhängen oder Deichen seine Gänge und Wohnkammern.

Dadurch kann er schwere Schäden anrichten und wird in entsprechenden Gebieten systematisch bekämpft, beispielsweise durch Kopfprämien oder fest angestellte Jäger (1998 wurden in Schleswig-Holstein über 40 000 Tiere erlegt).

Das Fell wird teilweise zu Pelzen verarbeitet. Der natürlich Tod tritt nach etwa drei Jahren ein, denn dann sind die Kauzähne abgewetzt und die Tiere verenden an Nahrungsmangel. Natürliche Feinde sind unter anderem der Fischotter, der Uhu und der Rotfuchs.

Die ökologischen Bewertungen des Bisam sind unterschiedlich. Neben den Deichschäden schafft er an Flussläufen natürliche, dynamische Strukturen durch neue Abbruchkannten. Teilweise sieht man in ihm auch Ersatz für andere, verschwundene Tierarten. Ob sein Appetit auf Muscheln und Frösche die Bestände dieser Tiere definitiv schädigt, ist ungeklärt. Die Reduzierung des dominanten Rohrkolbens schafft jedenfalls Platz für andere Wasserpflanzen und dazugehörige Tiere.

Wer die Schwimmspuren eines Bisam entdeckt und das putzige



Fotos und Grafik: Andres

In der BZ-Kolumne „Spuren am Wegesrand“ schreibt in unregelmäßigen Abständen der Tierarzt und Journalist, Dr. Hans-Joachim Andres aus Beverstedt, um unsere Leserinnen und Leser auf aktuelle Naturschönheiten am Wegesrand aufmerksam zu machen.

„Insbesondere möchte ich Erwachsene motivieren, den Kindern diese Naturschönheiten zu erklären. Kinder sind sehr empfänglich dafür, aber die Impulse müssen schon von den Erwachsenen ausgehen“, sagt der 76-Jährige.

„Natur und Kunst sind die wahren Gegenpole zur Hektik unserer Zeit“, ist unser Autor überzeugt, der seit vielen Jahren unter dem Motto „Die blaue Leiter“ einen informativen Internet-Blog betreibt, auf dem die Beiträge seiner BZ-Kolumne zum Nachlesen gesammelt werden.

www.die-blaue-leiter.de

Tier beobachten möchte, muss sich vorsichtig dem Gewässerrand nähern. Die aufmerksamen Tiere verschwinden bei Gefahr blitzschnell unter der Wasseroberfläche. Verwechslungsmöglichkeiten gibt es mit der wesentlich größeren, aus Pelzfarmen entwichenen Nutria mit auffällig langen, weißen Tasthaaren. Biber sind noch erheblich größer, kommen aber bei uns nicht vor.

Dr. Hans-Joachim Andres